

2. Juni - Hurentag

Stadtrundgang Auf den Spuren der Sexarbeit in Linz

Treffpunkt: Pfarrplatz, 17h

Gab es jemals einen Red Light District in Linz?

Gab es einen Straßenstrich?

Wie hat sich Sexarbeit in dieser Stadt historisch
betrachtet verändert?

An welchen Orten gehen wir täglich
vorbei und welche Geschichten
tragen sie in sich?

Was hat das mit dem heutigen Linz und
seinen Bewohner_innen zu tun?

Open-Space-Diskussion

im Anschluss der Stadtführung,
vor maiz: Hofberg 9, ca. 18:30h
zu den Themen

- **Sex Work is Work!** -
rechtliche Rahmenbedingungen von Sexarbeit

- **Whores and Other Feminists** -
(feministische) Diskurse rund um Sexarbeit

- **Nothing About Us Without Us** -
Selbstorganisation von Sexarbeiter_innen

Die „**EU-Parlamentarierin Super Puta Pradastern**“
wird auch dabei sein!

Anschließend:
Aphrodisierendes Buffet und Sekt!

Eine Veranstaltung von maiz In Kooperation mit:



Feminismus und Kravall

Frauenbüro

Linz verändert

dorf tv.

Mehr dazu unter:
www.maiz.at

Hurentag

2 Juni

Der 02. Juni wurde in Anlehnung an die Bewegung der Sexarbeiterinnen in Frankreich* zum internationalen Hurentag erklärt. An diesem Tag wird dem Kampf gegen Stigmatisierung und Doppelmoral in der Öffentlichkeit Nachdruck verliehen.

maiz unterstützt zusammen mit anderen Organisationen seit Jahren diesen Kampf um Rechte und Anerkennung für (migrierte) Sexarbeiter_innen und betont abermals die langjährigen Forderungen:

Entkoppelung des Regelungsbereichs der "Prostitution" aus den Sitten- bzw. Anstandsnormen in allen Bundesländern

Rechtliche Gleichbehandlung und Gleichstellung von Sexarbeiter_innen mit anderen Erwerbstätigen durch die Legalisierung der Sexarbeit als Erwerbstätigkeit und entsprechende fremdenrechtliche Änderungen

Schutz vor Prekarisierung, Diskriminierung, Sexismus und Rassismus

*Am 2. Juni 1975 streiken 150 Sexarbeiterinnen in Frankreich, besetzen 10 Tage lang eine Kirche und bezeichnen in diesem Zusammenhang den Staat als den größten Zuhälter. Als Aktionskollektiv wenden sie sich gegen die staatliche Diskriminierung und gegen polizeiliche Repressionen, gegen die Stigmatisierung von Sexarbeiter_innen und gegen die staatlich institutionalisierte Doppelmoral. Seit 2001 ist der rote Regenschirm ein Symbol des Widerstand gegen Diskriminierung und für die Rechte von Sexarbeiter_innen.